



villigst public #32 Frühjahr 2009

> EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

große Veränderungen stehen in Villigst an. Wie Sie wissen, hat Herr Holz uns Anfang des Jahres als Leiter des Evangelischen Studienwerkes verlassen. Wir hoffen, dass Sie an dieser Stelle bald eine neue Leiterin oder ein neuer Leiter begrüßen wird. Natürlich geht die Arbeit indes weiter: Im Februar haben wir die ersten Stipendiatinnen und Stipendiaten des Jahrgangs 2009 aufgenommen. Erstmals befinden sich in Villigst seit einigen Monaten mehr als 1.000 Stipendiatinnen und Stipendiaten in der Grundförderung.

Wie immer in der Frühlings-Ausgabe von villigst public laden wir Sie zu zahlreichen Veranstaltungen ein. Mit dem Pfingsttreffen, einem neuen Villigster Kongress, der Sommeruniversität und der nächsten JAN-Tagung glauben wir, dass alle Interessen und Generationen angesprochen werden. Unser Ziel ist es, die Angebote den Bedürfnissen unserer Stipendiatinnen und Stipendiaten gemäß weiter auszubauen.

Es gibt also guten Grund, auf ein innovatives Jahr 2009 gespannt zu sein. Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen in Villigst oder auf dem Kirchentag in Bremen.

Es grüßt herzlich die gesamte Leitung des Evangelischen Studienwerkes

> TITELTHEMA

Module, Credit Points, Thesis – die neue Realität der Villigster Stipendiaten

Im Jahr 2010 soll es einen einheitlichen europäischen Hochschulraum geben, folgt man dem von 29 Staaten unterzeichneten Beschluss von Bologna aus dem Jahr 1999. Praxisnah, international und effizient – so lauten die Schlagworte, mit denen die Macher für die Reform werben.

Doch wie sieht die Realität an deutschen Hochschulen tatsächlich aus und vor allem: Welche Konsequenzen hat der Prozess auf die Villigster Stipendiatenschaft? Das Kuratorium des Evangelischen Studienwerkes wird sich in seiner nächsten Sitzung mit den Auswirkungen des Bologna-Prozesses befassen. Villigst public (vp) bat deshalb vorab zwei Stipendiatinnen zum Gespräch und fragte nach, wie sie zehn Jahre nach dem Beschluss von Bologna ihr Studium erleben.

vp: Eigentlich klingt das doch gut: ein einheitlicher europäischer Hochschulraum, internationale Ausrichtung. Heute Münster, morgen Oslo, übermorgen New York – so stellt man sich die Flexibilität der Studierenden vor. Wie sieht's wirklich aus?

Katharina Martens (KM): Flexibilität und Mobilität sollen gefördert werden, das ist richtig. Das funktioniert allerdings bislang nicht. Momentan ist für manche Leute nicht einmal der Wechsel von Dortmund nach Bochum möglich, von einem Auslandsaufenthalt ganz zu schweigen, da im Ausland erbrachte Leistungen nicht immer anerkannt werden. Ich hoffe, dass hierfür bald eine einheitliche Lösung gefunden wird.



Werbung der Hochschulrektorenkonferenz für den Umsetzung der Beschlüsse von Bologna

vp: Kathryn, Du studierst seit 2003 und hast die Umstellung live miterlebt. Was hat sich für Dich verändert?

Kathryn Neynes (KN): Als ich im Wintersemester 2003/2004 mit meinem Studium begann, sprach jeder von der Modularisierung. Es gab ein diffuses Konzept, aber niemandem war klar, wann und wie die Umstellung tatsächlich folgen würde. Ich studiere deshalb in einer so genannten »Übergangsordnung«. Die Anzahl der Prüfungen ist explosionsartig gestiegen, in den ersten drei Semestern des Hauptstudiums hatte ich keine Prüfungsordnung.

vp: Wie hat man Euch Studierenden die weitreichenden Veränderungen erklärt?

KN: Eigentlich gar nicht. Die meisten Studierenden befinden sich in einem Dschungel aus Verordnungen. Alles ist detailliert irgendwo festgeschrieben und wenig transparent. Diese Regelungswut ist sehr ärgerlich. Auch bei den Dozenten herrscht noch immer Unklarheit über viele Bestimmungen und deren Auswirkungen, obwohl sie an dem Umstellungsprozess beteiligt wurden. >

vp: Welche Atmosphäre herrscht denn an der Universität?

KN: Die Atmosphäre ist deutlich angespannt, finde ich. Man versucht an der Universität etwas zu vereinheitlichen, was sich nicht vereinheitlichen lässt. Meiner Ansicht nach sollte das Studium eine ganzheitliche Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit anstreben. Früher wurden Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit gefördert. Man hatte die Chance, auch über das eigene Fach hinaus Vorlesungen oder Seminare zu besuchen. Das ist heute praktisch nicht mehr möglich.

vp: Und wie ist die Stimmung unter den Studierenden? Gibt es ein besonderes Konkurrenzdenken?

KN: Der Leistungsdruck ist enorm. Natürlich waren Prüfungsphasen schon immer stressig, aber inzwischen klappen die Leute unter der Belastung zusammen. Prüfungsnoten gehen in die Abschlussnoten für den Bachelor ein, dieser wiederum entscheidet, ob man einen Platz für einen Master-Studiengang erhält, und ohne Master hat man kaum Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Diese Kette der Konsequenzen hat man ständig vor Augen. Es ist schwer, sich davon frei zu machen.

vp: Wofür bleibt eigentlich Zeit neben der Universität?

KN: Ich finde es schade, dass so wenig Platz

ist für Engagement. Ich war früher politisch aktiv, habe sehr viel ehrenamtlich nebenher gemacht. Dies ist nur noch in einem begrenzten Maß möglich, dabei sind solche Aktivitäten wichtig für die persönliche Entwicklung und Bildung. Man wird inzwischen geradezu angeleitet, nicht mehr über den eigenen fachlichen Horizont hinaus zu blicken.

vp: Im Evangelischen Studienwerk machen wir uns viele Gedanken über die Auswirkungen des Bologna-Prozesses. Unter anderem könnte auch das stipendiatische Engagement für das Werk gefährdet sein. Ist diese Sorge berechtigt?

KN: Ich denke schon. Es bleibt einfach so wenig Zeit. Die Qualifikation steht im Vordergrund, überall wird der Leistungsgedanke suggeriert. Man muss sorgfältig abwägen, wo man sich engagiert oder ob man einfach einmal ein wenig Freizeit haben möchte. Ich würde mich trotzdem gerne zukünftig in Villigst einbringen und glaube, dass man auch dort viel lernt.

KN: Definitiv. Ich war als Präsidentin der Delegiertenkonferenz ein Jahr lang im Senat tätig und habe dabei unter anderem gelernt, wie man Ordnungen richtig liest. Auf den ersten Blick bedeutungslos, hat mir diese Fertigkeit in meiner Übergangsstudienordnung sehr geholfen. Für die Besetzung der Ämter in den stipendiatischen Gremien bin ich

übrigens etwas optimistischer. Hier gab es auch schon früher Zeiten, in denen der Senat nicht vollständig war.

vp: In welcher Rolle seht Ihr das Evangelische Studienwerk bei der Umsetzung des Beschlusses von Bologna?

KN: Villigst hat eine Lobby-Funktion. Interessen werden hier gebündelt. Das Evangelische Studienwerk kann sich als Institution zu Wort melden, im Idealfall gemeinsam mit anderen Begabtenförderungswerken und Probleme, wie z. B. die Bereitstellung einer ausreichenden Zahl von Master-Plätzen, mit Nachdruck ansprechen.

KN: Villigst ist für viele von uns wie eine Oase. Viele Schwächen des Hochschulsystems werden durch die Betreuung und die Gemeinschaft in den Konventen aufgefangen. Villigst soll weiterhin ein Ort sein, an dem wir zu Eigenständigkeit und kritischem Denken ermutigt werden.

vp: Vielen Dank für das Gespräch. <

Katharina Martens studiert im 3. Semester Arabisch-islamische Kultur und Ökonomik als so genannten »Zwei-Fach-Bachelor« an der Universität Münster. Kathryn Neynes studiert im 11. Semester Deutsch, Geographie und Sozialwissenschaft auf Lehramt an der Universität Münster.

Das Evangelische Studienwerk auf dem Kirchentag 2009



»Mensch, wo bist Du?«, fragt die Losung des 32. Deutschen Evangelischen Kirchentages in Bremen vom 20. bis 24. Mai 2009, und das

Pfingsttreffen 2009 30. Mai bis 1. Juni 2009

»Wirtschaft geistlos? Eine Villigster Bestandsaufnahme zu Pfingsten« lautet das Thema des diesjährigen Pfingsttreffens. Vom 30. Mai bis 1. Juni werden unter anderem aktuelle Fragen zu Wirtschaftsethik und dem Spannungsfeld Wirtschaft – Geist aus Villigster Perspektive diskutiert. Interessante Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft, Kirche und Gesellschaft tragen mit Vorträgen und Workshops dazu bei, eine eigene Villigster Bestandsaufnahme zu wagen. <

Evangelische Studienwerk beteiligt sich auch in diesem Jahr rege. Bereits im Vorfeld waren die Stipendiatinnen und Stipendiaten in der Gestaltung des Programms aktiv: Sie haben im Jugendausschuss und in den Projektleitungen ihre Ideen und Kompetenzen in das Programm einfließen lassen. Gemeinsam bereiten der Bremer Konvent und die Leitung gerade den Stand auf dem Markt der Möglichkeiten vor. Interessante Knobeleyen und eine mobile Villigster Treppe als Platz zum Verweilen erwarten die Besucherinnen und Besucher. Alle Villigsterinnen und Villigster

Themenworkshop »Lebenslanges Lernen« des Jungen AltvilligsterInnen Netzwerks (JAN) in Haus Villigst vom 16. – 18. Oktober 2009

Lernen. Lebenslang! – Was wie die Höchststrafe eines Richterspruchs klingt, ist das spannende Thema eines Workshops, zu dem das Junge AltvilligsterInnen Netzwerk JAN vom 16. – 18. Oktober alle Interessierten einlädt. Veranstaltungsort wird in diesem Jahr Haus Villigst sein. Bei dem Treffen soll das Konzept des »Lebenslangen Lernens«, kurz: LLL, disziplinenübergreifend beleuchtet werden. Es handelt sich dabei um ein Schlagwort der letzten Jahre, das nicht nur im Bereich der Erziehungswissenschaften, sondern auch

sind herzlich eingeladen, den »Villigster Geist unterwegs« zu entdecken und persönliche Erinnerungen auszutauschen. Es wird Raum geben, um Bilder und Gedanken an die Zeit im Evangelischen Studienwerk visuell festzuhalten, deshalb freut sich das Team über mitgebrachte Fotos aus der Villigster Zeit. <

Villigst auf dem Kirchentag in Bremen: Markt der Möglichkeiten, Marktbereich »Bürger-schaftliches Engagement«, Stand: Ü2d G20

in der Bildungspolitik an Relevanz gewinnt; dort gehört es vor allem in den Kontext der Lebensarbeitszeitverlängerung und des so genannten Fachkräftemangels. In einem eigenen Programmpunkt soll thematisiert werden, welche inhaltliche Position das Evangelische Studienwerk als Förderungs(h)ort und Treffpunkt einnehmen kann. <

Nähere Informationen zum Programmablauf sowie ein Anmeldeformular finden sich auf www.evstudienwerk.de und im Intranet

Villigster Kongress: Moderne Hirnforschung, biomedizinisches Enhancement und christliches Menschenbild, 30. April bis 2. Mai 2009, Haus Villigst



»Der machbare Mensch« steht im Mittelpunkt der Fachtagung

Neue Entwicklungen in Biomedizin und Neurowissenschaft werfen Fragen nach dem Maß des Notwendigen, nach sozialen Implikationen und ethischen Grenzen auf. Der Villigster Kongress »Der machbare Mensch« informiert über diese wissenschaftlichen Entwicklungen und betrachtet Konsequenzen

und Herausforderungen für das Selbstverständnis des Menschen. Das Evangelische Studienwerk hat die Tagung gemeinsam mit dem Institut für Kirche und Gesellschaft und der Evangelischen Akademie Villigst konzipiert. Der Villigster Kongress findet zum ersten Mal in dieser Form statt und möchte einen Beitrag leisten, die ethische Urteilsbildung unter der Perspektive eines christlichen Menschenbildes voranzubringen. Vier Villigster Promotionsstipendiatinnen und -stipendiaten aus dem Schwerpunkt »Biomedizin« werden einen Einblick in ihre Forschung geben. <

Das vollständige Programm der Tagung steht im Internet unter www.evstudienwerk.de/aktuelles. Weitere Informationen und Anmeldungen: Tel. 02304. 755325, akademie@kircheundgesellschaft.de

Sommeruniversität 2009 »Das Fremde« in Villigst

Hoch aktuell lässt sich in diesem Jahr das Thema der Sommeruniversität an: Unter dem Leitgedanken »Das Fremde« verwandelt sich vom 17. August bis 4. September Haus Villigst wieder in einen sommerlichen Campus. Die Seminare reichen vom »Fremden in monotheistischen Religionen« über »Neue Kriege, fremde Kriege«, bis hin zu der Lyrik von Paul Celan. Im Anschluss (7. bis 11. September) ist die Villigster Sommeruniversität auch in diesem Jahr für eine Woche zu Gast auf dem Campus der Evangelischen Akademie zu Meißen. <

Anmeldungen und weitere Informationen bei Frau Henschker, Tel. 02304. 755 210, programm@evstudienwerk.de, sowie im Internet auf www.evstudienwerk.de

In der Rubrik »Unterwegs« schildern künftig Stipendiatinnen und Stipendiaten ihre Eindrücke von interessanten Reisen ins Ausland, zu Tagungen oder anderen Veranstaltungen.

96 Stunden Pause – Auftaktveranstaltung der stipendiatischen Arbeitsgemeinschaft »Bildung zur Religion« von Christina Ponader

Im Harz liegt ein kleiner Ort der Ruhe und Besinnlichkeit: das Kloster Drübeck. Diesen Ort hat sich die neu gegründete AG »Bildung zur Religion« für ihre erste Veranstaltung ausgesucht und veranstaltete dort zu Beginn der Passionszeit ein Seminar unter dem Motto »Steh auf und iss, denn Du hast noch einen weiten Weg vor Dir...« (1. Kön 19,7). 17 Stipendiatinnen und Stipendiaten haben sich mit dem Pfarrer des Evangelischen Studienwerkes, Dr. Heiko Ulrich Zude, 96 Stunden Zeit

zum Nachdenken genommen – über ihren Lebenslauf und darüber, was sie bisher gestärkt hat. Das gesamte Programm war eine Einladung zur »Auszeit« und bot viel Raum für persönliche Reflexionen, Gespräche, Gebete und die Auseinandersetzung mit dem gewählten Bibeltext. Die Idee zu der Tagung entstand aus stipendiatischer Initiative heraus und wurde von einem kleinen Team intensiv vorbereitet. Eine Fortsetzung ist geplant. <

Die Szene verändert sich – Eindrücke vom World Future Energy Summit 2009 von Denis Kumetat

Im Rahmen meines Promotionsstudiums an der London School of Economics and Political Science reiste ich dank der Villigster Förderung im Januar 2009 nach Abu Dhabi. Der World Future Energy Summit ist die weltweit größte Konferenz und Ausstellung be-



Stipendiat Denis Kumetat im Januar 2009 in Abu Dhabi

züglich erneuerbarer und zukunftsorientierter Energielösungen, Innovationen, Strategien und Visionen. Da ich über die Integration erneuerbarer Energien in die Energiesysteme der MENA-Region promoviere, bot dieses »Davos der erneuerbaren Energien« für mich eine ideale Gelegenheit, um mit führenden Persönlichkeiten aus diesem Bereich ins Gespräch zu kommen.

Auf dem Kongressgelände fand neben der Messe eine Konferenz statt, auf der >

zumeist technologische Problemstellungen diskutiert wurden. Viele der gut 16.000 Anwesenden waren sich unsicher, ob die aktuelle ökonomische Krise den Technologien langfristig schaden würde, besonders die

sich durch die Krise verschiebende politische Agenda wurde als problematisch empfunden. Es wurde sehr deutlich, dass das Thema der erneuerbaren Energien inzwischen zu einer wichtigen Sparte vieler multinationalaler

Konzerne und Finanzinstitute geworden ist. Dies scheint eine notwendige Entwicklung, wenn diese Branche einen maßgeblichen Beitrag zur Umorganisation der weltweiten Energieproduktion leisten soll. <

Jubiläumsband

Anlässlich des 60. Jubiläums des Evangelischen Studienwerkes ist im Dezember ein kleiner Jubiläumsband erschienen, der erstmals auf etwa 60 Seiten die letzten Jahrzehnte im Evangelischen Studienwerk beleuchtet. Kernstück des Bandes ist der

Vortrag von Prof. Otto Dann zum Pfingsttreffen 2008. Die Stipendiatin und Grafikdesign-Studentin Luise von Grebe hat die besondere Gestaltung übernommen. <

Der Jubiläumsband wird auf dem Pfingsttreffen verkauft und ist vorab zum Unkostenpreis im Evangelischen Studienwerk erhältlich.



Bestellung des Bandes: mar.kom@evstudienwerk.de



Frau Zubrytzki (links) und Frau Reinecke

Neuanfang nach 20 Jahren

Ob interessierte Bewerberinnen, Fachprüfer oder Vorauswahlausschüsse: Frau Zubrytzki ist seit vielen Jahren eine wichtige Anlaufstelle im Evangelischen Studienwerk. Seit

1989 ist sie im Ressort Bewerbung und Auswahl tätig und hat stets ein offenes Ohr. Nach genau 20 Jahren widmet sie sich in Berlin einer neuen Aufgabe. Ihre Nachfolge wird Frau Reinecke antreten. Sie ist seit dem 1. Februar im Evangelischen Studienwerk tätig und steckt bereits mitten in ihrem ersten Auswahlverfahren. <

Neue Studienleiterin für mehr Stipendiatinnen und Stipendiaten

Die intensive Beratung und Betreuung gehört zum unverzichtbaren Profil des Evangelischen



Anja Zenk

Studienwerkes. Um in diesem Bereich auch weiterhin die hohe Qualität zu erhalten, wurde eine neue Stelle geschaffen. Anja Zenk ist seit dem 1. Januar als Studienleiterin für

fast 200 Studierende zuständig und kümmert sich zusätzlich um die Kontakte zu den Landeskirchen. Zuvor war sie als Postdoktorandin wissenschaftliche Mitarbeiterin in einer germanistischen DFG-Forschungsgruppe in Hamburg, London und Stuttgart. <



Evangelisches Studienwerk e.V. Villigst

Wir bewegen Wissen.

Iserlohner Straße 25, 58239 Schwerte
T: +49 (0) 23 04.755 196, F: +49 (0) 23 04.755 250
E: info@evstudienwerk.de
www.evstudienwerk.de

Spendenkonto:

KD-BANK Die Bank für Kirche und Diakonie
Konto 21 12 57 00 15, BLZ 350 601 90

Impressum

Herausgeber: Evangelisches Studienwerk e. V. Villigst
Redaktion: Katharina Semmler
Post an die Redaktion senden Sie bitte an:
k.semmler@evstudienwerk.de

Fotonachweis: Evangelisches Studienwerk, Denis Kumetat, Deutscher Evangelischer Kirchentag, Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Luise von Grebe

Gestaltung und Realisation: *designiert*®, Düsseldorf (www.designiert.de)
Druck: novamedia, Monheim am Rhein